



Sünftes Capitel

Die Butterhenne

Das wäre also auch misrathen.
Doch ist's noch Zeit zu neuen Thaten. —



Hierauf bezüglich mit Gefühl,
Sprach Herr Adjunktus Klingebühl:

„Geliebte! So wie ich erachte,
 „Indem ich diesen Fall betrachte,
 „Bedenke, prüfe, überlege
 „Und mit Bedachtsamkeit erwäge —
 „So ist gewiß für treue Liebe
 „Und sonst eingepflanzte Triebe
 „Das schönste Beispiel, so ich kenne,
 „Das Mutterhuhn, genannt die Henne. —
 „Ich weiß nicht, ob Ihr dieses wißt — —“
 „„Ja, ja — rief jeder — ja, so is't!““
 „— — — Nun wohl!
 „So lasse man, als ein Symbol,
 „Durch unsern Bäcker und Konditer —
 „Ich meine hier Herrn Knickebieter —
 „Aus Butter und dergleichen Sachen
 „Ein Ebenbild der Henne machen.“ —
 „„Ja, ja! — rief Jeder laut und froh —
 Ja, ja! man to! Ja ja! man to!““

Bald ist im Dorfe weit und breit
 Manch treues Weib in Thätigkeit,

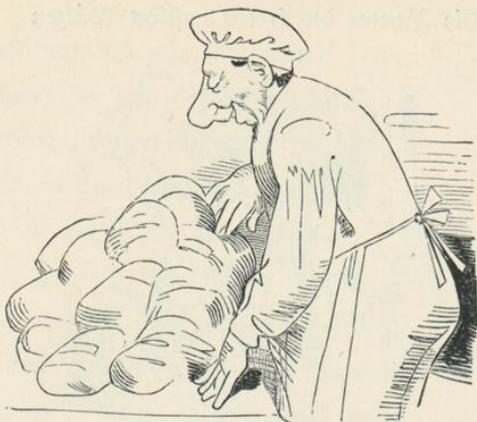
Die Butter durch ein rastlos Wälzen



Und Kneten innig zu verschmelzen.
 Und alle diese schöne Butter
 Legt freudig Tochter oder Mutter



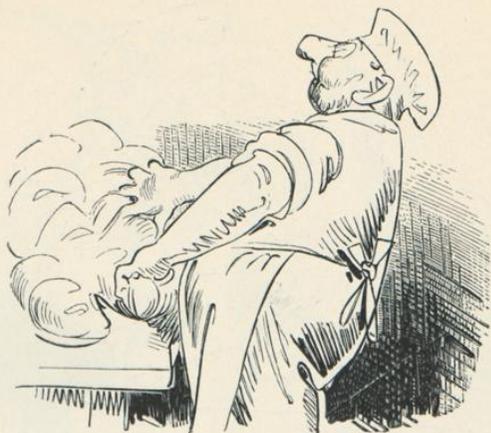
Als eine tiefempfandne Spende
 In Knickebieter's Künstlerhände.



Mit Freuden thut er sie begucken
Und denkt: „Das ist ein schöner Kuchen!“



Sogleich, nachdem er sich geschmeuzt,



Wird er zum Schaffen angereizt.



„Sieh, sieh! Da ist ja Eine bei,
Die innen voll Kartoffelbrei.
Oh! — sprach er — Oh du alter Schlinkel!
Die ist gewiß von Krischan Stinkel!“

Busch, Geburtstag

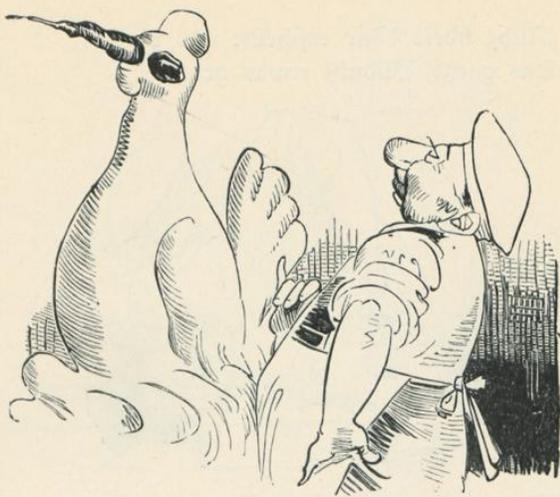
4



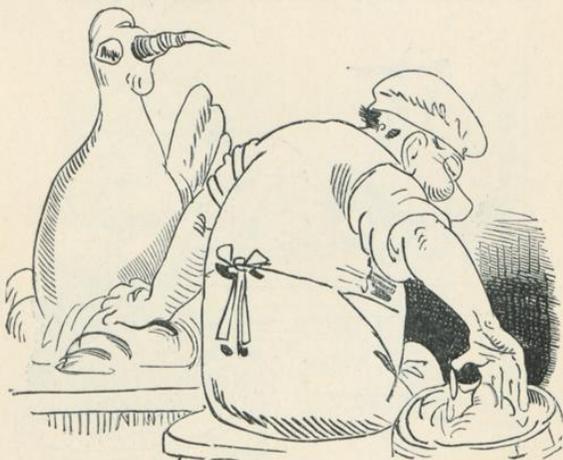
Zuerst mit großem Vorbedacht
Wird Kopf und Leib und Schwanz gemacht.



Die Augen macht man mit dem Daumen
Vermitteltst zwö gedörrter Pflaumen.



Als Schnabel wird die rothe Rüben
Zweckmäßig in den Kopf getrieben.



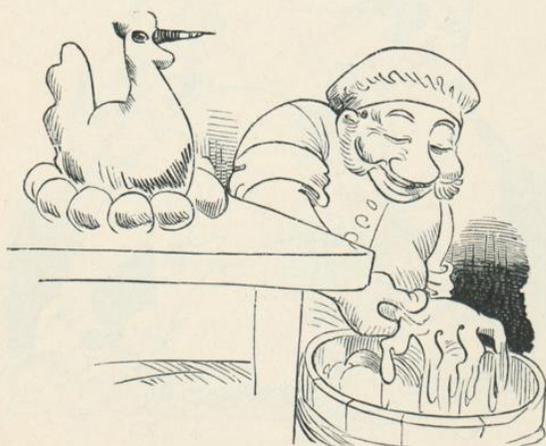
Nun wirft man mit geheimer Wonne
Den Ueberrest in seine Tonne.

4*

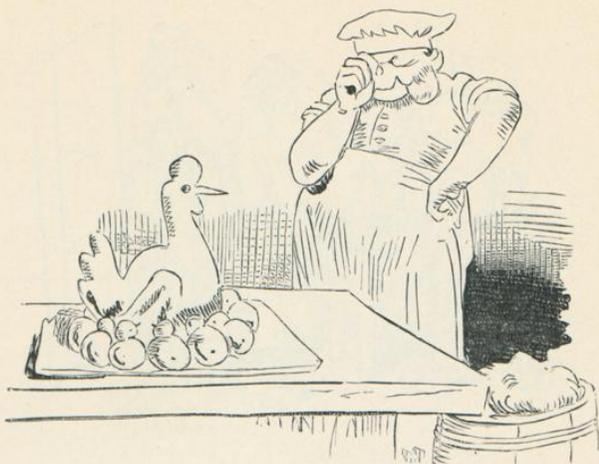
Nicht übel! Nur erscheint mir bloß
Das ganze Bildniß etwas groß.



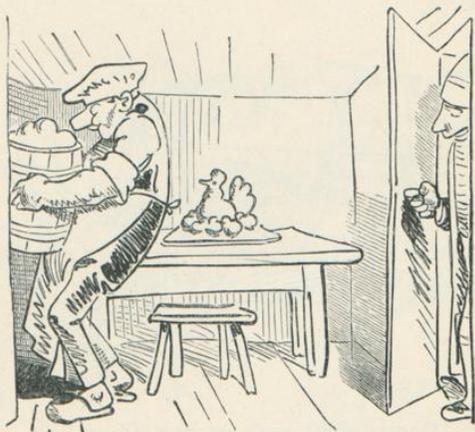
Noch mal gemacht! — Und zwei Kofinen
Die können auch als Augen dienen.
Und da das Ganze ein Symbol,
So kann's nicht schaden, wenn es hohl.



Und wieder mit geheimer Wonne
Wirft er, was übrig, in die Tonne.



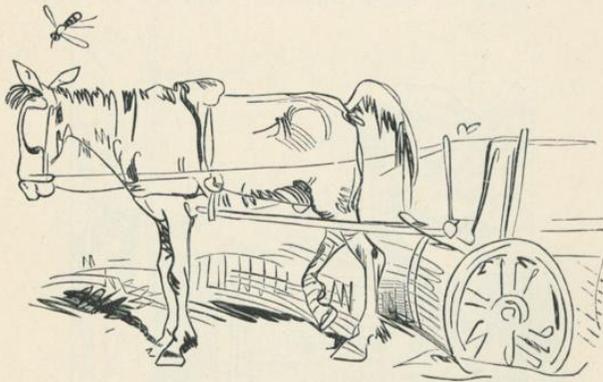
Er sieht und sieht sein Werk von ferne
Und spricht: „Na so hab ich dich gerne!“



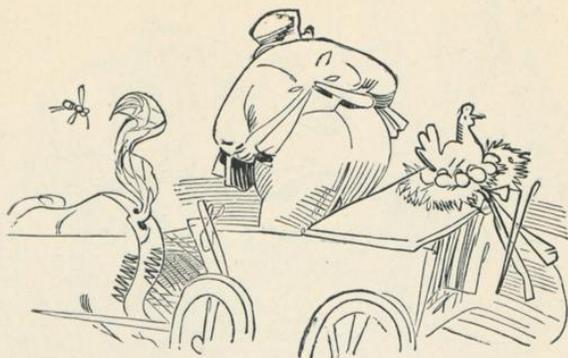
Er schafft die Tonne fort verstoßen.
Man kommt, die Glücke abzuholen.



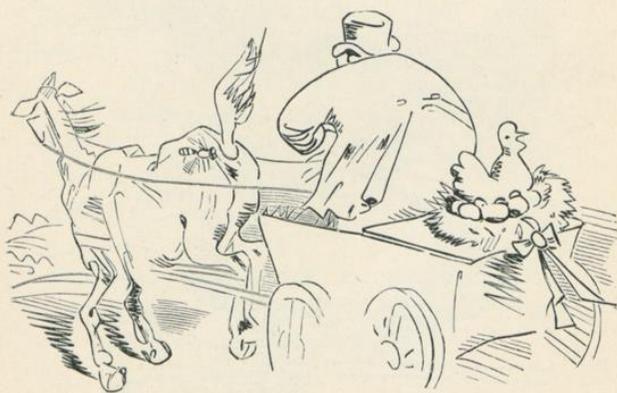
„Willkommen! Eure Meinung bitt ich!“
 „„Gott ja! Man bloß 'n beten lüttich!““



Der Wagen steht und wartet schon. —
 Der Bürgermeister in Person
 Wird dieses Mal und zwar allein
 Der Fest- und Ehrenbote sein.



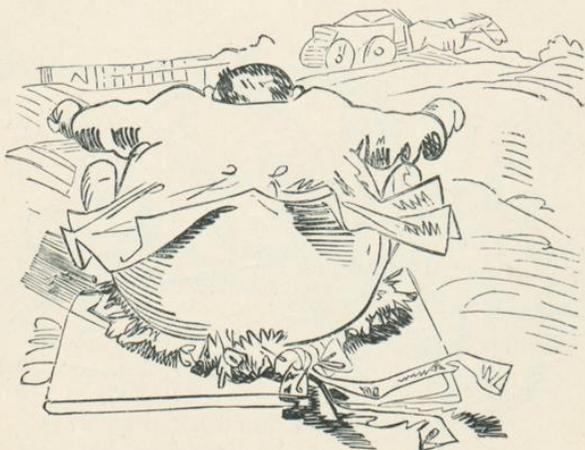
Bei jedem ist die Freude groß,
Denn gleich geht die Geschichte los.
Und jeder ruft: „Wi wünschet Glücke!“ —



Den Gaul umschwirrt die Stachelmücke.



„Oha!“ schrie Alles voller Noth
 „Serrgott! Ze sit de Glucken dot!“



Er sitzt am Boden sehr erschreckt.
 Das Festgeschenk ist fast verdeckt.



Du liebe Zeit! Welch' ein Malor!
Man kennt das schöne Bild nicht mehr.